

182/267 1589 Juli 13.¹, Bischofszell

Schreiben von Joachim Stäbinger an Beat I. Zurlauben betreffend seine mögliche Nachfolge auf der Kirchherrenpfründe in Zug und seine leiblichen Kinder

B Der Chorherr von Bischofszell, Joachim Stäbinger², teilt Ammann Beat I. Zurlauben mit, dass er durch seinen Schwiegersohn Oswald Vogt³ über den kürzlichen Tod von Kirchherr Wolfgang Meier⁴ informiert worden ist. Dafür, dass Zurlauben und die gnädigen Herren⁵ ihn angefragt haben, ob er die freie Kirchherrenpfründe wieder annehmen möchte, dankt Stäbinger. Aufgrund seines Alters erachtet er sich aber als untauglich. Auch dass er nach viel gehabter Mühe und Aufwand die Chorherrenpfrund in Bischofszell verlassen und mit seinen Kindern und Kindeskindern nach Zug ziehen müsste, würde ihm schwerfallen. Da ihm aber so viel Wohlwollen von Seiten der gnädigen Herren und der Bürger entgegengebracht wird, wäre er je nach Verfassung und zu seinen Bedingungen geneigt, die Stelle zu übernehmen. Erstens sollen nach seinem Tod seine Kinder sowie die Frau seines verstorbenen Sohnes und deren kleiner Sohn als Hintersassen aufgenommen werden. Zweitens wünscht Stäbinger die Kirchherrenpfründe zu den gleichen Bedingungen wie vorher zu erhalten. Drittens wünscht er einen Vorschuss («fürsatz») von 100 Gulden, rückzahlbar auf ein oder zwei Jahre. Viertens soll ihm ein Bericht über die diesjährigen Zinsen, Zehnten und andere Nutzungen⁶ erstellt werden. Stäbinger wünscht, dass ihm Zurlauben in den nächsten Tagen wieder eine Antwort durch den Schwiegersohn zukommen lässt. Auf diese hin wird er sich dann entscheiden. Er bittet ausserdem, dass man den Weihbischof⁷ und Propst Blarer⁸ schriftlich über die Angelegenheit informiert.⁹

¹ Jahrhundert ergänzt.

² Stäbinger war als Konkubinarius bekannt und hatte fünf Kinder. Dennoch war er Stadtpfarrer von Zug, Dekan des Dekanats Bremgarten-Zug und Chorherr von Bischofszell, vgl. Dommann/Reform 178-179, 190 und Iten/Tugium Sacrum I, 537.

³ Ehemann von Anna Stäbinger, einer Tochter Joachim Stäbingers, vgl. Wickart/Abstammung (ausgestorbene Geschlechter) 320.

⁴ Kirchherr der Stadt Zug. Der u.a. in Iten/Tugium Sacrum I, 311, angegebene Todestag (2. August 1589) steht im Widerspruch zur Briefdatierung.

⁵ Der Rat von Stadt und Amt Zug.

⁶ Im Zusammenhang mit der Kirchherrenpfrund in Zug.

⁷ Balthasar Wurer, vgl. Helvetia Sacra II/2, 517.

⁸ Johann Jakob Blarer von Wartensee, vgl. Helvetia Sacra II/2, 237.

⁹ Ob Stäbinger das Amt überhaupt noch ausgeübt hat ist unklar. Er stirbt kurz nach dem vorliegenden Schreiben – gemäss Iten/Tugium Sacrum I, 537, am 2. August 1589, am

gleichen Tag wie Wolfgang Meier! Ausserdem wird am 26. August 1589 die Zuger Kirchherrenpfünde an Jakob Hauser verliehen, vgl. die Regesten zu den Zuger Stadtratsprotokollen (BüA Zug A 39-26/1, f. 113^r).

AH 182, Bl. 544-545 • Bl. 545^v nur Adresse mit Siegel.
Original.
